

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 21 (1895)  
**Heft:** 46

**Artikel:** Der "schwarze" Sonnabend  
**Autor:** A.B.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-432695>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 2 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.



### Der „schwarze“ Sonnabend.

Was soll'n die angsterfüllten Mienen,  
Was rennt das Volk so schreckensbleich?  
Ist schon der letzte Tag erschienen.  
Stürzt jäh in Trümmer Thron und  
Reich?

So weit ist's nicht! Gott Mammon nur

Wollt wieder einen Zug sich machen, —  
Der Goldmoloch that auf den Rachen,  
Dem Bösen gleich von Singapur.

Er brüllte — — und Europa bebte,  
Die Völker faßt Entsetzen an,  
Ein Schreckgespenst darüber schwebte:  
„Um Euern Hochmuth ist's gethan!“  
Wie unter Landmanns Sichelschwung  
Die Halme, — so die Kurse fallen,  
Und zu den Börsen-Tempelhallen  
Stürzt sich die Menge, alt und jung.

Hoffnung und Furcht und feiges Zittern  
Entstellt die beutelust'ge Schaar,  
Sie winselt vor den goldnen Gittern,  
Zerrauft im Staube sich das Haar:  
„Fluchwürd'ger Tag! So soll mein Glück  
Gleich einem Kartenhaus verflattern?  
Was nützt mein jahrelang Ergattern, —  
Den Schatz bringt Keiner mir zurück!“

Ihr Mammonshelden, — Schönheitspötter,  
Auf nichts als schnödes Gold erpicht, —  
Seht hin: so stürzen eu're Götter,  
So hält das Schicksal Strafgericht!  
Morsch ist die Zeit. Der Todtenwurm  
Ist an der Arbeit, hört ihr's hämmern?  
Geduld! Ein Weltfrühling wird dämmern  
Ist erst vorbei der Weltensturm.

A. B.